**Der Fall David**

**Juli 2008 in Bayern**

**Nach Hirnschwellung wurde eine Misshandlung in Form eines Schütteltraumas angenommen, obwohl er kurz vorher geimpft wurde (6-fach und Pneumokokken).**

**Eine Impffolge wurde kategorisch von den Klinikärzten – zu Unrecht – ausgeschlossen!**

**Folge: Der Junge wurde den Eltern weggenommen!**

**Weitere Detail:**

**Die Impfung erfolgte am Freitag, den 11. Juli 2008. Bereits abends erbrach er sein Fläschchen und die weiteren auch.**

**Die Klinikaufnahme war dann am Samstag 12. Juli gegen Mittag. Bei den Untersuchungen wurden keinerlei neurologischen Auffälligkeiten festgestellt.**

**Die Hirnschwellung begann erst am Montag, den. 14. Juli.**

**Die Ärzte beobachteten den Verlauf und hofften, dass die Hirnschwellung zurückgeht. Da dies nicht der Fall war und die Hirnschwellung damit immer lebendbedrohlicher wurde, erfolgte am 17. Juli (also sechs Tage nach der Impfung) eine Operation (Entlastung des Subduralraums mit Implantation zweier Außenableitungen).**

**Fazit:**

**Der Junge wäre ohne der Operation aufgrund des enormen Hirndruckes gestorben.**

**Bei den Ärzten wurde vom Jugendamt angefragt, ob es auch eine Impffolge sein könne, was (wie so immer) kategorisch abgelehnt wurde.**

**Im Arztbrief steht dann (die nachweislich falsche Aussage):**

**In Zusammenschau der Befunde muss von einem Schütteltrauma ausgegangen werden, über den Zeitverlauf lassen sich keine genaueren Angaben machen, Alter der Verletzung ca. 1 – 3 Wochen.**

**Hier wurde also kurzer Hand die angebliche Misshandlung einfach vor die Impfung geschoben:**

**Aber:**

**Dies kann auf keinen Fall sein, weil dem Arzt zwingend bei dem Impftermin die Misshandlung auffallen hätte müssen (siehe SPERHAKE, HERRMANN). Indem er ihn impfte, bestätigte er ja, dass mit dem Kind alles in Ordnung ist!!!!**

**Es wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben. Dieses kommt zu dem Schluss:**

**Bei D. muss aufgrund des zeitlichen Verlaufs ein Schütteltrauma (shaken Baby Syndrom, BSB) als unwahrscheinlich betrachtet werden. D. war bei der Vorstellung beim Kinderarzt am 11. Juli 2008 unauffällig und bei der Aufnahme im Krankenhaus lag neben dem Erbrechen keine weitere Symptomatik vor.**

**Nach den Ausführungen von Herrmann und Sperhake ist aber ein BSB ohne initiale Symptomatik nicht zu diagnostizieren. Die Problematik einer schwierigen Differentialdiagnose zwischen einer Impfkomplikation und einer Misshandlung ist nicht neu und Gegenstand zahlreicher Publikationen. Beispielhaft sei hier die Übersichtsarbeit von Buttram erwähnt, die das Problem ausführlich diskutiert (siehe Anlage).**

Auf diese Arbeit bezog sich das Gutachten:

<http://www.kindesmisshandlung.de/mediapool/32/328527/data/SBS-KMV-2005-nichtmed.pdf>

Auszug aus der Arbeit von Dr. med. J. Sperhake, Dr. med. Bernd Herrmann

Seite 5: Im Gegensatz dazu handelt es sich beim SBS um eine primär diffuse Hirnschädigung, die immer eine sofortige neurologische Symptomatik nach sich zieht. Auch wenn diese in ihrer Ausprägung variabel ist, ist ein **geschüttelter Säugling niemals primär völlig unauffällig**

Seite 6: … direkt nach dem Schüttelereignis auch **für Laien erkennbar, nicht mehr unauffällig** sind.

**Aber:**

**David war bei der Vorstellung beim Kinderarzt am Impftag unauffällig und bei der Aufnahme im Krankenhaus lag neben dem Erbrechen keine weitere Sympomatik vor!!! Die Hirnschwellung begann erst zwei Tage später.**

**Fazit:**

**Nach den Ausführungen von HERRMANN und SPERHAKE ist aber ein SBS ohne initiale Symptomatik nicht zu diagnostizieren.**

**Die Mutter hatte Glück im Unglück:**

**Sie ist ja mit dem Jungen einen Tag nach der Impfung wegen dem Erbrechen in die Klinik. Die Hirnschwellung begann aber erst nach zwei Tagen. Es sind deshalb zwei Tage ohne entsprechende Symptome belegt, was ein Schütteltrauma definitiv ausschließt!!**

**Wäre die Mutter erst nach diesen Tagen in die Klinik, als sich sein Zustand drastisch verschlimmerte, hätte es wohl geheißen, die Misshandlung war am Wochenende, denn am Freitag war ja beim Arzt noch alles in Ordnung!!!!**

**Dann wäre es wohl kaum mehr gelungen, die Wahrheit ans Licht zu bringen. Dies ging hauptsächlich nur durch die belegten Tage der symptomfreien Zeit.**

**David ist nun fast 6 Jahre alt und entwickelt sich unauffällig. Ein Kind jedoch, dass so schwer misshandelt worden und daran gestorben wäre, hätte zwangsweise bleibende Schäden (siehe SPERHAKE, HERRMANN). Dies allein spricht auch im Nachhinein gegen ein Schütteltrauma.**

**Noch ein erschreckendes Detail:**

**Der Impfarzt, der ihn am 11. Juli geimpft hat, hätte ihn bei der U5 am 29. September wieder geimpft und dies obwohl er zwischen den beiden Terminen eine Hirnschwellung hatte und in Lebensgefahr war!!!! UNFASSBAR!!!**

**Eine erneute Impfung wäre vermutlich sein Todesurteil gewesen oder er hätte wohl zumindest bleibende Schäden davongetragen (ersteres ist wahrscheinlicher).**

**Übereinstimmung mit der Auswertung der Datenbank „Verdachtsfälle von Impfkomplikationen“ der Datenbank des Paul-Ehrlich-Instituts (Sept. 2009)**

**David lag bei allen drei Kategorien im Hauptfeld!!**

**a) Untersuchung Zeitabstand Impfung - Todesfall**

**Ergebnis: 80 % der Kinder sterben innerhalb 7 Tage nach der Impfung**

**David musste am 6. Tag nach der Impfung operiert werden.**

**b) Impfstoffe (Hersteller)**

**Ergebnis: Bei 75 % der Todesfälle war ein 6-fach-Impfstoff beteiligt**

**David bekam den 6-fach-Impfstoff Infanrix hexa und zusätzlich Prevenar**

**c) Untersuchung Sterbealter**

**Ergebnis: Das Hauptsterbealter lag bei 2 – 4 Monaten**

**David war 4 Monate alt.**